



# FÜR DAS RECHT AUF EINE GIFTFREIE ZUKUNFT

Mittwochs || 12:30 bis 13:15 Uhr

23. März || 30. März || 13. April || 27. April || 4. Mai

Die Verschmutzung mit giftigen Chemikalien ist neben dem Klimawandel und den Verlust der Biodiversität die dritte große Umweltkrise unserer Zeit. Niemand kennt die genaue Anzahl von chemischen Substanzen, die im Umlauf sind. Die Schätzungen reichen bis zu 350.000 Substanzen. Zeitgleich wird prognostiziert, dass die chemische Industrie bis 2030 ihren Umsatz global verdoppeln wird. Die Verschmutzung und Belastung der Welt mit toxischen Stoffen wie Industriechemikalien, Pestiziden, Bioziden, Arzneimitteln und auch Plastik nimmt also weiter zu. Die Schadstoffe befinden sich in vielen Produkten unseres täglichen Bedarfs, in den Produktionsketten und in Lebensmitteln. Sie gelangen in unsere Körper und der weit verbreitete Einsatz von schädlichen Chemikalien ist Ursache für Millionen von Krankheits- und Todesfällen.

Weitestgehend ignoriert wird bisher, dass Frauen, Männer, Diversgeschlechtliche und Kinder unterschiedlich von der Exposition gegenüber schädlichen Chemikalien betroffen sind. Um jedoch speziell Frauen und Mädchen besser zu schützen, ist es zwingend notwendig, auch einen genderdifferenzierten Blick in die Chemikalienpolitik einzubringen.

Erstmals findet sich in einem Koalitionsvertrag der Bundesregierung ein Kapitel Chemikalienpolitik, um auf nationaler Ebene auf diese Umweltkrise zu reagieren. Zeitgleich trägt die Bundesregierung u.a. durch ihre Präsidentschaft im Strategic Approach to International Chemicals Management (SAICM) auch global eine große Verantwortung.

Der BUND, das Forum Umwelt & Entwicklung, HEJSupport, PAN Germany und Women Engage for a Common Future, WECF engagieren sich gemeinsam für einen besseren Schutz der Umwelt und Gesundheit vor Chemikalienbelastungen. Als Organisationen der Zivilgesellschaft bringen wir Verbesserungsvorschläge für das Chemikalienmanagement ein, stellen Informationen bereit und verhelfen dem Thema Chemikalien zu mehr Aufmerksamkeit. Trotz guter Ansatzpunkte ist vieles im Koalitionsvertrag aus unserer Sicht unkonkret. Wir appellieren für eine zügige und ambitionierte Umsetzung thematisierter Probleme.

Einige der zentralen Fragestellungen aus dem Koalitionsvertrag werden wir in der Neuauflage der chemiepolitischen Mittagstalks, die auch Talks aus anderen Reihen integriert, beleuchten und diskutieren. In jeweils 45 Minuten werden die Expert:innen Probleme analysieren und Lösungswege aufzeigen.

Mit freundlichen Grüßen aller Veranstalter:innen:

- Manuel Fernandez, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
- Tom Kurz, Forum Umwelt & Entwicklung
- Alexandra Caterbow, Health and Environment Justice Support
- Susan Haffmans und Susanne Smolka, Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
- Johanna Hausmann, Women Engage for a Common Future

**Talk 1 // Mittwoch, den 23. März // 12:30 bis 13:15 Uhr**

## ***Let's talk chemicals:* Globale Verantwortung - wie steht es um ein gendergerechtes Chemikalienmanagement in Deutschland?**

Deutschland ist einer der größten Standorte der chemischen Industrie weltweit und die deutsche Chemieindustrie exportiert ihre Produkte in die ganze Welt. Einige dieser chemischen Stoffe sind in Deutschland zwar verboten, werden aber dennoch exportiert, ohne dass die Bundesregierung bisher einschritt. Im neuen Koalitionsvertrag gibt es Ansätze, um dies zu ändern. Und auch auf internationaler Ebene kann Deutschland durch die Präsidentschaft im SAICM-Prozess eine Vorreiterrolle im internationalen Chemikalienmanagement einnehmen. Doch wie steht es sonst um die Verantwortungsübernahme Deutschlands bei der Verschmutzung unserer Erde? Und der Verantwortung für eine gendergerechte Chemikalienpolitik?

Inputs:

- Alexandra Caterbow, Health and Environmental Justice Support (HEJ-Support)
- Manuel Fernandez, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
- Women Engage for a Common Future (WECF)

Moderation:

- Tom Kurz, Forum Umwelt und Entwicklung
- 

**Talk 2 // Mittwoch, den 30. März // 12:30 bis 13:15 Uhr**

## ***Let's talk chemicals:* Hormonschädliche Stoffe - Auf dem Weg zu einem EDC-Aktionsplan**

Hormongifte, auch endokrine Disruptoren (EDCs) genannt, sind Chemikalien, die das menschliche Hormonsystem stören und der Umwelt schaden können. Sie finden sich in vielen Produkten des täglichen Bedarfs und Nahrungsmitteln und können über diese in unseren Körper gelangen. EDCs stehen im Zusammenhang mit vielen verschiedenen Krankheiten. Schwangere und Kinder sind besonders vulnerabel. Die neue Bundesregierung verpflichtet sich im Koalitionsvertrag zur Erarbeitung eines nationalen Aktionsplans zu EDCs. Deutschland kann und muss auch über unsere Grenzen hinweg stärker Einfluss nehmen und Maßnahmen zur Minimierung von EDCs im Rahmen der Europäischen Chemikalienstrategie und global im SAICM-Beyond-2020-Prozess konkretisieren. Was sollte also nun die Bundesregierung genau auf deutscher, EU und internationaler Ebene anregen und umsetzen, um Mensch und Umwelt besser vor EDCs zu schützen? Dazu hat eine Koalition von NGOs konkrete Vorschläge und Forderungen erarbeitet.

Inputs:

- Johanna Hausmann, Women Engage for a Common Future (WECF)
- Susanne Smolka, Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)
- Alexandra Caterbow, Health and Environmental Justice Support (HEJ-Support)

Moderation:

- Tom Kurz, Forum Umwelt und Entwicklung

**Talk 3 // Mittwoch, den 13. April // 12:30 bis 13:15 Uhr**

## **Quo Vadis Pestizidpolitik? - Was sind die notwendigen Schritte auf Bundes- und EU-Ebene zur Reduktion?**

Weltweit sind Pestizide Treiber des Artenverlustes, sie belasten die Umwelt und die menschliche Gesundheit. Mit der Reduktion des Einsatzes chemisch-synthetischer Pestizide um 50% bis 2030 hat die Europäische Union ein klares Ziel gesetzt. Deutschland will das Ziel unterstützen. Wie ambitioniert sind die Ziele tatsächlich? Reichen die Reduktionsziele, um die Abhängigkeit vom chemischen Pflanzenschutz tatsächlich zu reduzieren? Die Veranstaltung informiert über Gründe und den politischen Rahmen zur angestrebten Pestizidreduktion auf bundesdeutscher und europäischer Ebene, diskutiert Möglichkeiten und Hindernisse bei der Umsetzung und überlegt, wie landwirtschaftliche Betriebe auf dem Weg unterstützt werden können.

Inputs:

- Susanne Smolka, Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)
- Lars Neumeister, Pestizidexperte

Moderation:

- Tom Kurz, Forum Umwelt und Entwicklung

Die Veranstaltung ist der Auftakt einer Serie an PAN-Mittagstalks rund um die Themen Pestizidreduktion und Alternativen im Pflanzenschutz. Weitere geplante Termine sind 26.4., 4.5. 11.5. und 17.5. Aktuelle Infos werden auf [www.pan-germany.org](http://www.pan-germany.org) bekanntgegeben.

---

**Talk 4 // Mittwoch, den 27. April // 12:30 bis 13:15 Uhr**

## **Let's talk chemicals: Ewigkeitschemikalien - Wege raus aus der ewigen Belastung**

PFAS, per- oder polyfluorierte Kohlenwasserstoffe sind aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung extrem langlebig und zum Teil stark toxisch. Wir haben durch die weitreichenden Einsatzgebiete der PFAS mittlerweile eine breite Kontamination, die uns noch etliche Jahre begleiten wird. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Zum einen müssen wir kontaminierte Flächen reinigen und schauen, wie wir in die Umwelt gelangte PFAS neutralisieren können. Zum anderen brauchen eine Regulation, die verhindert das weitere PFAS in die Umwelt oder auf den Markt gelangen. Solch eine Regulierung darf sich nicht nur auf einzelne Stoffe aus dieser Gruppe beschränken, sondern muss die ganze Stoffgruppe adressieren.

Input:

- Janna Kuhlmann, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
- Johanna Hausmann, Women Engage for a Common Future (WECF)

Moderation:

- Tom Kurz, Forum Umwelt und Entwicklung

Talk 5 // Mittwoch, den 4. Mai // 12:30 bis 13:15 Uhr

## Let's talk chemicals: Zwei Seiten einer Medaille - Chemikalien in Plastik In Kooperation mit dem Bündnis Wege aus der Plastikkrise

Weichmacher, Flammschutzmittel, Duftstoffe oder wasserabweisende Stoffe: bei der Herstellung und Verarbeitung werden Plastik etliche Chemikalien zugesetzt, um bestimmte Produkteigenschaften zu erreichen. Viele dieser Stoffe sind gesundheits- und umweltschädlich und ihre Verwendung dadurch hochproblematisch. Denn bei der Nutzung der Plastikprodukte gelangen die Stoffe in den Menschen und die Umwelt. Auch verhindern sie eine sichere Kreislaufführung des Materials. Wer über die Regulierung von Chemikalien spricht, darf über Plastik nicht schweigen.

Input:

- Alexandra Caterbow, Health and Environmental Justice Support (HEJ-Support)
- Johanna Hausmann, Women Engage for a Common Future (WECF)

Moderation:

- Tom Kurz, Forum Umwelt und Entwicklung

Diesen Talk organisieren wir in Kooperation mit dem zivilgesellschaftlichen Bündnis [Wege aus der Plastikkrise](#). Er ist der Auftakt einer Reihe von **online Mittagstalks rund um das Thema Plastik**, die sich im Mai und Juni unmittelbar an die chemiepolitischen Mittagstalks anschließt. Auf der Website des Bündnisses finden Sie [mehr Informationen und das Anmeldeformular](#) dazu.

„Let's talk chemicals“ ist eine Veranstaltungsreihe von Women Engage for a Common Future, WECF. Einige Talks dieser Reihe werden in Kooperation mit den Chemiepolitischen Mittagstalks und den Mittagstalks des Bündnisses Wege aus der Plastikkrise durchgeführt. Ein weiterer geplanter Termin ist der 24.5. Aktuelle Infos finden sie unter [www.wecf.org](http://www.wecf.org)

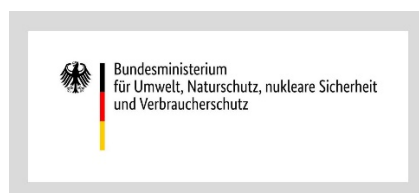
### Anmeldung

Die einzelnen Online-Seminare werden durchgeführt mit der Konferenz-Anwendung Zoom. Beachten Sie bitte, dass die Seminare aufgezeichnet werden, um sie später als Video zur Verfügung zu stellen. Bitte beachten Sie ebenfalls, die Anmeldungen schließen wir jeweils 24 Stunden vor Beginn der einzelnen Veranstaltung.

Zur Online-Anmeldung: <https://www.forumue.de/chemiepolitische-mittagstalks-2022/>

Alternativ können Sie uns eine E-Mail schicken an [giftfreie-zukunft@forumue.de](mailto:giftfreie-zukunft@forumue.de)

Die Veranstaltungsreihen werden gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt der Mittagstalks liegt bei den Veranstalter:innen, den Rednerinnen und Rednern.

#### KONTAKT

Forum Umwelt und Entwicklung  
Marienstr. 19-20 | 10117 Berlin  
[info@forumue.de](mailto:info@forumue.de)  
[www.forumue.de](http://www.forumue.de)  
+49(0)30 678 17 75 920

Das Forum Umwelt und Entwicklung koordiniert die Aktivitäten deutscher NGOs in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung.

Rechtsträger ist der Deutsche Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzbände e. V. (DNR).

